

GENUSS

Gute Tropfen werden zunehmend im Internet bestellt

FOCUS-Studie analysiert Weinkonsum der Bundesbürger / Weinliebhaber lesen mehr Printmedien

Fast jeder zweite Deutsche zwischen 14 und 69 Jahren trinkt gelegentlich oder auch mal häufiger Wein. Es trinken mehr Frauen als Männer und eher Ältere als Jüngere Wein. Ab 40 ist offensichtlich das passende Alter, um den Wein richtig zu genießen. Bevorzugt wird von den Bundesbürgern der rote Traubenmost: 31 Prozent trinken lieber Rotwein, 18 Prozent lieber Weißwein. Wer jünger ist, bei dem sind Cocktails, Longdrinks und auch Kräuterliköre gefragt, besonders angesagt sind bei den 20- bis 29-Jährigen die fertigen alkoholischen Mixgetränke. Das ist ein Ergebnis einer Analyse der FOCUS-Studie Communication Networks 12.0.

Rund zwei Drittel der deutschen Weintrinker bevorzugen Weine aus heimischen Regionen. Damit liegt der deutsche Wein mit deutlichem Abstand auf Platz 1 der Beliebtheitskala, gefolgt von Italien und Frankreich auf den Plätzen 2 und 3; Platz 4 belegt Wein aus Spanien

Und wo sind die Weintrinker zuhause? 3 von 4 Saarländern trinken häufig bis gelegentlich Wein, bevorzugt Rotwein. Nahezu erwartungsgemäß landen die Weintrinker aus Rheinland-Pfalz auf Platz 2 der deutschen Weintrinker, dicht gefolgt von Sachsen, Bayern und Hamburg. Die Norddeutschen gehören zusammen mit den Sachsen zu den größten Rotweinliebhabern in Deutschland.

Für die Bundesbürger sind vor allem Qualität, Herkunft und die persönliche Erfahrung mit dem guten Tropfen kaufentscheidend. Je höher der Preis der Weine, desto wichtiger werden Qualitätssiegel und die Kostprobe vor dem Kauf. Der Großteil der Weinliebhaber investiert bis zu 7,50 Euro für die Flasche.

Qualität ist das Kaufkriterium Nummer 1 bei Weinen, egal ob Weiß-, Rot- oder Roséwein. Bei der Auswahl von Weißwein verlässt sich der Konsument auf seine eigene Zunge; der Wein, den er aus jahrelanger Erfahrung kennt, genießt den Vorzug. Für Rotweintrinker hingegen ist die Herkunft des Weines kaufentscheidend. Er kauft überdurchschnittlich häufig im Feinkostladen oder bestellt direkt beim Erzeuger oder im Weinhandel online. Käufer von Roséweinen sind etwas jünger als die Rot- oder Weißweintrinker, legen daher nicht ganz so viel Wert auf die Herkunft. Der Wein wird dann schon mal an der Tankstelle eingekauft.

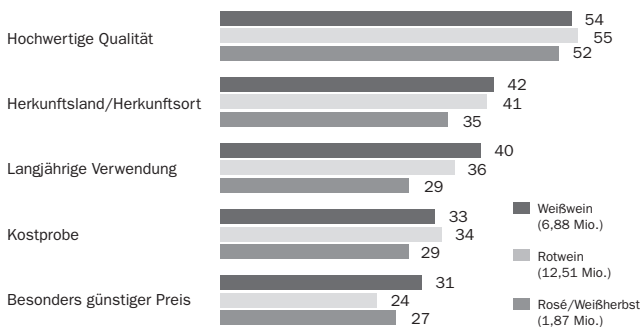
Weinliebhaber sehen etwas weniger TV als der Durchschnittsbürger, sie hören mehr Radio und vor allem lesen sie mehr, egal ob Zeitungen, Zeitschriften oder Bücher. Computerspiele sind nicht ihre Sache, weder on-, noch offline, dafür tummeln sich insbesondere die Rosé- und Rotweinfans verstärkt im Internet.

Weitere Informationen zur FOCUS Studie Communication Networks gibt es im Internet unter medialine.de ■

Weinseminar

Gerade abgeschlossen ist die 8-teilige Weinserie im FOCUS. Die FOCUS-Redaktion präsentierte interessante Weinregionen, ausgewählte Winzer und praktische Tipps zum vollendeten Wein-genuss. Jede Ausgabe war einem der acht folgenden Anbauggebiete bzw. Länder gewidmet; Deutschland (Rheinessen), Italien (Marken), Spanien (Rioja), Frankreich (Roussillon), Südafrika, Chile, Australien und Österreich. ■

Kaufkriterien Wein (in %)



Statement: Äußerst/sehr wichtig
Basis: Weintrinker, häufiger/gelegentlich (25,84 Mio.)
Quelle: Communication Networks 12.0



NACHGEFRAGT

„Der Trend geht zu Weinen mit exzellentem Preis-Genuss-Verhältnis“

esPresso sprach mit Gerd Rindchen, geschäftsführender Gesellschafter von Rindchen GmbH & Co KG



Gerd Rindchen,
geschäftsführender
Gesellschafter
Rindchen GmbH &
Co KG

esPresso: Wie entwickelt sich der Weinmarkt in Deutschland? Werden eher günstige Tropfen oder hochwertige Winzererzeugnisse getrunken?

Gerd Rindchen: Der Trend geht ganz klar zu einer bewussteren Auswahl und der Suche nach Weinen mit exzellentem Preis-Genuss-Verhältnis. Im Fachhandelsbereich wird der „große Name“ und der Prestigewein weniger wichtig als die tolle, neue junge Winzerentdeckung mit gutem Gegenwert fürs Geld. Im Lebensmittelhandel profitiert der absolute Preiseinstieg im Discount, mittelpreisige Markenweine kommen unter Druck.

esPresso: Wein wurde in der jüngsten Vergangenheit häufig als gute Geldanlage gehandelt. Sehen Sie das auch so? Oder relativiert sich das in der Wirtschaftsflaute?

Gerd Rindchen: Wein als gute Geldanlage wurde – und wird – allgemein überschätzt. Das wird durch die aktuelle Wirtschaftslage und die Preisrückgänge bei den großen Bordeaux nur noch deutlicher. Auch

bei erstklassigen Fachkenntnissen sollte man nicht unbedingt in Wein, Weinfonds oder ähnlichen Unfug investieren.

esPresso: Ihr persönlicher Tipp für einen guten, trinkbaren Rot- und Weißwein?

Gerd Rindchen: Ich empfehle bei Weißwein den „2008 Weißburgunder trocken“ vom Weingut Peth-Wetz. Diesen finden Sie auch im FOCUS Weinkurs, ebenso wie meinen Lieblingsrotwein: den „2005 Rosso Piceno Superiore“ von De Angelis. Dieser wurde auch mit „Zwei Gläsern“ im Gambero Rosso ausgezeichnet. ■